

# Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Halle'sche Zeitung“ erscheint am Sonnabend nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis ist monatlich 1,00 Mark. Der Jahrespreis beträgt 12,00 Mark. Bezugsbedingungen: Die Bestellungen sind zu richten an den Verleger, der die Bestellungen annimmt. Die Bestellungen sind zu richten an den Verleger, der die Bestellungen annimmt.

Die Inserate werden nach folgender Tabelle berechnet: Die Preise sind festzusetzen. Die Preise sind festzusetzen. Die Preise sind festzusetzen.

## Neue Steuererlassen in Sicht.

Die Regierung gegen die Aufwertung der Hypotheken / Kassenanleihe zwischen Reich und Ländern / Ein Hilfsrat an das Ausland / Die Anleihepläne in Amerika.

### Die Finanzkatastrophe.

Neue Verhandlungen der Reichsregierung.

Berlin, 12. Dezember. Wie die „Zeitungen-Liga“ zu verlauten, wird der ersten Steuerentwerfung, die auf Grund des § 48 ergriffen ist, in allerhöchster Frist eine zweite Steuerentwerfung folgen, die ungenügend als schwerere Lasten ansetzen wird. Eine dritte Verordnung über die Steuern ist ebenfalls im Reichsministerium in Arbeit. Sie legt zum mindesten vor dem Wähltag der Beratungen und wird im nächsten Monat, die Frage des Kassenanleihe zwischen Reich, Ländern und Gemeinden über. Zugleich wird in dieser Verordnung vorläufig auf die Frage der Hypothekenaufwertung eine endgültige, und zwar negative, Klärung in der Richtung erfolgen, daß eine solche Aufwertung als nicht möglich betrachtet wird, und daß die durch Schuldeneinführung berechneten Kasse dagegen in fürstlichem Maße zur Steuerentlastung herangezogen werden sollen. Diese außerordentlich weitgehenden Eingriffe haben sich nun eingehender Prüfung der Reichsregierung ausfindig gemacht. Inwiefern die Umstände sowohl eine Umwertung der Kassenanleihe wie jede andere Inflationsmaßnahme durch die Reichsregierung ausgeschlossen werden müssen, und wenn auf der anderen Seite der von der Regierung dem Reich gewährte Kredit so reichlich zu gehen droht, daß sofort, gleichzeitig mit der Durchführung der Ausgaben, eine feste Erhöhung der Einnahmen erwünscht ist, und gelöst werden muß. Insbesondere ist die Reichsregierung darauf angewiesen, schon im Laufe des Monats Dezember neue große Einnahmemaßnahmen zu ergreifen, da sonst in allerhöchster Frist effektive Zahlungsmittel eintreten würde. Die Reichsregierung wird darüber hinaus erwägen, die Möglichkeit ausländischer Kredite in die Tat umzusetzen. Der Finanzminister Dr. Stresemann hat seine als Kanzler bezeugenen Bemühungen in dieser Richtung so weit nach der neuen Reichsregierung fortgesetzt. Zugleich ist beabsichtigt, durch einen Hilfsrat an das Ausland erneut darauf aufmerksam zu machen, daß Deutschland am Ende seiner Kraft ist.

Die Hilfe des Auslandes anruft. Nach den Erfahrungen, die bisher bei der Aufwertung gemacht worden sind, besteht nicht viel Hoffnung, diesen Weg erneut zu beschreiten. So ist es erklärlich, daß eine feste Erhöhung für einen Appell an den Wählertum sich geltend macht. Eine Erhöhung also, die für Deutschland den gleichen Weg empfiehlt, den Weg, den es selbst in der Vergangenheit eingeschlagen hat, daß äußere Hilfe ohne eine sehr erhebliche Einschränkung unserer Souveränität, gerade auf finanziellen Gebiete, nicht zu erhalten ist.

Man dürfte nicht fehl gehen in der Annahme, daß die vorstehende Ansicht zum wenigsten mit dem Reichsministerium einverstanden ist. Nachteilig wie frühere Kassen die ihr parteilich nachstehenden Reichsorgane zu Kassenbedingungen benötigen, wird wohl auch Marx den Zentrumspräsidenten sich dienbar machen. Was diesen Kreise mehr eine besondere Bedeutung. Somit es sich dabei um Wiederkehr von Leistungen handelt, erübrigt sich ein Wort der Kritik. Bedenklich ist der Schlussatz, daß eine Stimmungsmaßnahme für einen Anleihen der Entente besteht, und in einer Form, die mit der nationalen Ehre und Würde nicht ganz vereinbar sein dürfte, mit dem Gedanken der Aufgabe eines Teiles unserer künftigen Hoheitsrechte steht.

### Eine „Ueberangsmäßnahme“

Der Fünfteljahresausgleich und die Beamtengehälter.

Berlin, 12. Dezember. Der Fünfteljahresausgleich des Reichsangeschäftigten hat am Mittwoch mit der Verhandlung über die Grundgehälter der Beamten eine besondere Bedeutung. Soweit es sich dabei um Wiederkehr von Leistungen handelt, erübrigt sich ein Wort der Kritik. Bedenklich ist der Schlussatz, daß eine Stimmungsmaßnahme für einen Anleihen der Entente besteht, und in einer Form, die mit der nationalen Ehre und Würde nicht ganz vereinbar sein dürfte, mit dem Gedanken der Aufgabe eines Teiles unserer künftigen Hoheitsrechte steht.

Es ist jedoch zu hoffen, daß die jetzigen Gehälter nur eine Ueberangsmäßnahme sind, und daß bei Wahrung der Finanzlage die Gehälter, vor allem auch die lokalen, Besoldungsstellen, den Lebensverhältnissen angepasst werden. Insbesondere wurde von den Regierungsvertretern betont, daß, sobald es die Verhältnisse erfordern, die Gehälter, der Dienstjahre der Neuregelung der Weizsäcker entsprechend angepasst werden.

### Die Reichsregierung regelt die Arbeitszeit der Beamten.

Berlin, 12. Dezember. Das Reichsamt wird in den nächsten Tagen die Arbeitszeit der Beamten ohne weitere Anhörung der Organisationen durch Beschluß festsetzen. Die Regierung vertritt den Standpunkt, daß die unter sehr erträglichen Bedingungen arbeitenden Beamten eine längere Arbeitszeit auf sich nehmen müssen als die Arbeiter, die jetzt unter harten Bedingungen arbeiten. Es ist die Regelung vorgesehen, keinen Zweifel darüber gelassen, daß eine entsprechende Erhöhung der Arbeitszeit bei den Beamten Voraussetzung ist. Aus verschiedenen Abänderungen glaubt die Regierung einsehen zu müssen, daß die Beamten sich mit Streikaktionen oder doch mindestens mit der Absicht rüdt, durch passiven Widerstand die Erzielung bis zu einem gewissen Grade historisch zu machen. Die Regierung gibt zu verstehen, daß in solchen Fällen sofort der Sprengstoff-Beamtenabbau durchgeführt werden wird und daß man das Saatgut an dem so laßen Beamten richten werde, die gegen die neue Arbeitszeitregelung zu opponieren versuchen sollten.

### Das Verbot des „Stahlhelms“ in Sachsen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Philipp (Saxonia) hat am 10. Dezember dem General von Gumboldt folgende Erklärung abgegeben: Laut Mitteilung der Telegramm-Union vom 8. Dezember 1923 ist auf Grund von § 14 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 die Organisation „Stahlhelm“ durch die Reichsregierung verboten und aufgelöst worden. Falls sich die Nachricht demnach bezieht, bedeutet diese Maßnahme der sächsischen Regierung einen Verstoß, die unter dem Ausnahmestand in Sachsen eingetretene Ruhe und Ordnung erneut zu gefährden. Der Bund „Stahlhelm“ erfüllt lediglich den Zweck der friedlichen Arbeit in Stadt und Land und steht im Gegensatz zu den vom Militärbehörden in Sachsen verbotenen, oder im Falle immer noch fälligen proletarischen Kampfvereinen, die die Verfassung des Reiches zu gefährden beabsichtigen. Ich bitte Sie als derzeitigen Inhaber der vollziehenden Gewalt im Deutschen Reiche, die nötigen Anweisungen zu geben, daß der Bund „Stahlhelm“ in der anderen Teile des Reiches für Ordnung und Ruhe nicht mehr, auch nicht der Staatverwaltung dankbar heutzutage Arbeit leistet hat, im Reichsamt Sachsen nicht durch die Militär der jetzigen sächsischen Landesregierung unterdrückt wird.

## Amerikas Eingreifen.

Die Gründe für den Umschwung der amerikanischen Politik. Die offizielle amerikanische Delegation in der Reparationskommission hat dem Vorsitzenden Barkho die inoffizielle Teilnahme Amerikas an den beiden Ausschüssen mitgeteilt.

Es bedeutet doch eine starke Ueberzeugung, daß Reuter jetzt aus Washington zu melden weiß, Amerika beabsichtigt sich an der von Frankreich vorgeschlagenen Unterhandlungskommission zur Prüfung der Lage Deutschlands zu beteiligen. Die Einmündung, daß keine amtliche Vertretung der amerikanischen Regierung in Aussicht genommen ist, sondern nur die Entsendung privater Sachverständiger, wird dagegen wenig belogen. Die Tatsache bleibt jedenfalls bestehen, daß man im Weißen Haus die Meinung vertritt, die Finger im europäischen Spiel zu behalten und auch in den sehr bescheidenen Rahmen gebärdet. Zugleich ist mitzuerwarten, daß eine amerikanische Delegation, die sich eine gewisse Anzahl bedeutet, jedenfalls schon dieser Woche die Vereinigten Staaten einen Fingerzeig, der in Paris nicht miszuverstehen werden kann, einmal, wenn man ihn in Verbindung bringt mit dem Ablauf des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages und den fortgeschrittenen Verhandlungen über einen größeren Kredit, den die Vereinigten Staaten aus dem Einfluß von Barkho geben wollen. Gemäß sind für diesen Entschluß nicht zu leicht polifische, sondern wirtschaftliche Erwägungen maßgebend. Amerika droht in seinem eigenen Weisen zu erwidern, keine Vorteile schmälern immer leidenschaftlich an, der former muß schon unter dem Selbstlospreis verkaufen und kann trotzdem sein Getreide nicht loswerden, während Deutschland immer noch imstande wäre, einen erheblichen Bruchteil des amerikanischen Ueberflusses aufzunehmen, wenn es nur die nötigen Gebühre für die Befreiung zur Verfügung hätte. Nachteilig liegen die Dinge auch bei der Baumwolle, und die die Farmer für die nächste Wahl ein nicht zu unterschätzender Faktor sind, da die Stimmung sich unter ihnen zulehrend radikalisiert. Die Mehrheitsbildung also von den ihnen abgesehen kann, hat auch Präsident Coolidge eingesehen, daß die Politik der Vereinigten Staaten gegenüber, die unter Herrn Harding befolgt wurde, nicht weiter ungeschehen werden kann.

Allerdings hat die Amerikaner viel zu gute Kaufleute, um uns etwas zu scheuen. Sie wollen bei ihrem Handelsvertrag verdienen, sie werden auch an den Rohstoffen verdienen wollen. Das ist ihr gutes Recht, dagegen haben wir nicht das Recht, ihnen die uns also Rechte geben, kann werden sie den bestimmten Bedingungen abhängig machen, deren Erfüllung zum Teil in unserer Macht liegt. In unserer Welt inwieweit, als sie eine gewisse Stabilität unserer Währung verlangen, die in erster Linie die dauernde Stilllegung der Rentenpresse und damit zusammenhängend die Bilanz des Reichsangeschäftigten in sich schließt. Mit dem, was bisher auf diesem Gebiet geschehen ist, werden sie sich auf die Dauer nicht zufrieden geben, und schon aus diesem Grunde sieht die Reichsregierung unter sehr starkem äußeren Druck, wenn sie sich der nachträglichen Erhöhung der Beamtengehälter widersetzt. Das die Gehälter unzureichend sind, darüber kann kein Streit sein, werden aber die Beamten in der alten Höhe weiter entlohnt, dann ist das Reich in wenigen Wochen mit seinen Beamten bis zum Ende, kann werden sie den Beginn aller Zahlungen über die Wiederbeginn der Inflation, der in ganz kurzer Frist zu dem gleichen Ziele führt. Gerade deshalb liegt es auch im Reichsinteresse, daß die Gehälter der Beamten auf das denkbar geringste Maß zurückgeführt werden, so lange, bis das Reich wieder auf eigenen Beinen steht. Das kann je zur eine Frage von Monaten sein, und dann wird automatisch auch mit dem Fortschreiten des Abbaus des Gehalts des einzelnen wieder herausgeführt werden können.

Die andere Voraussetzung der Amerikaner freilich zu erfüllen, liegt außerhalb unseres Machtbereichs. Sie müssen ein Deutschland als Rohstoffabnehmer haben, das mit ihnen gegen ein realer Nahrungsstoff ist, nicht aber ein Staat, in dem jeder Nachbar heimlich mit Wirtschaftsmitteln handeln können, was die Vereinigten Staaten sich an den Pariser Reparationen beteiligen, beschuldigen haben sie auch verlangt, daß den Krediten, die sie uns geben wollen, der Vorrang vor den Reparationsforderungen eingeräumt wird. Das ist natürlich für Frankreich eine sehr bittere Pille; sie haben damit die Hoffnungen auf die großen Kriegsschuldensummen aus Deutschland, und werden nicht ohne weiteres geneigt sein, sich diesem Zwang zu fügen. Aber schließlich haben die Vereinigten Staaten auch dafür Mittel. Sie haben bisher die Schulden, die Frankreich bei ihnen hat, im Scheitern liegen gehabt, können sie jedoch jeden Augenblick herauslösen, und wenn nicht die Rückzahlung, so doch Verpfändung verlangen. Das amtliche Frankreich weiß, daß unter einem solchen Verstoß das amerikanische Getreide, die französischen Währung über den Haufen gerannt werden könnte, deshalb hat Barkho seine Politik immer darauf eingestellt, im Wege der Verrechnung die amerikanischen Schulden loszuwerden. Er wird die gleiche Methode auch jetzt wiederholen, sie wird ihm vermutlich nicht nützen, deshalb muß er darauf bestehen, die Amerikaner lo zu verärgern, daß sie sich aus Europa vollständig zurückziehen. Aber das können sie nun wieder wegen der Farmer nicht. So bedeutet die Entscheidung der Reizeiniger

### Am dem Wege Oesterreichs.

Eine bemerkenswerte Stimme zur Finanznot des Reiches.

Der Preisdienst der Zentrumsparlei schreibt über den Ernst der Finanzlage: Es hat immer noch den Anschein, als wenn wir keine — nicht diejenigen die mit den Mitteln der Geldschneiderei in unmittelbarer Verbindung stehen — über den wahren Ernst unserer Finanzlage nicht hinreichend unterrichtet sind. Das Wapp der Rentenpresse hat die Reichsbeamten in eine geradezu furchtbare Lage gebracht. Es ist ein schweres Gefühl, daß die Währungslenkung, deren Voraussetzung ja die Einstellung der Rentenpresse war, das Reich selber an den Rand des Abgrundes bringt. Der Rentenmarkkredit in Höhe von 1200 Millionen Mark geht allmählich zur Neige. An dementsprechend, daß die Reichsregierung beschlossene, eine Verwertung dieses Kredites zu forcieren, haben den lächerlichen Widerspruch aus Kreisen der Rentenbank selber erfahren. Andererseits hat auch der Reichsfinanzminister im Reichstage erklärt, daß die Reichsregierung nicht beabsichtigt, die bisherigen Kreditarrangements der Rentenbank umzuwerfen. An der Tat kann und darf die Rentenbank eine Erweiterung des Reichskredits an Rentenmark nicht vornehmen, denn in denselben Augenblick wäre

### der Schlußmal für die Rentenmark

durchbrochen und einer Rentenmark-Inflation die Bahn geöffnet. Was soll in dieser geradezu tragischen Lage das Reich tun? Es vermag, keine Schicksalle dadurch in etwas zu beeinflussen, das es galdungsmessige Steuern noch im Wege der Erhöhung der Steuern einbringen läßt. Die erst für den Januar fällige Rhein-Ruhr-Abgabe, die Voraussetzung für die Einkommensteuer und die Umsatzsteuer werden in den nächsten Tagen erhoben. Ferner ist für den Anfang Januar eine weitere Erhöhung der Ertragssteuer vorgesehen. Aber alle noch zu klären, ja folgenden brutalen Steuern können uns auch den gegenwärtigen Finanznot nicht beseitigen. Es heißt dem Reichsamt nichts anderes übrig, als sich um Hilfe nach außen zu bemühen. Zur Stunde können Verhandlungen über

### die Verhängung einer ausländischen Anleihe.

Ein kleiner Antrag ist gemacht, aber zu großen Schwierigkeiten ist es noch nicht gekommen. Die Reichsregierung wird sich deshalb für darüber werden müssen, in welcher Form sie offiziell

... in dem Jahre ein ...

# Am die Sozialisten!

Das offene Wort eines Sozialdemokraten.

In einer der letzten Nummern der Zeitschrift „Die Freiheit“, die jugendlichen Betrachter dient und von dem früheren ...

„Es ist das sozialistische Gefühl, das faum ein anderes Motiv kennt und anerkennt als den nackten Egoismus? ...“

## den Geist nationalen Stolzes in Acht und Bann

Wir haben gelernt, was Nation ist. Wir haben sie erkannt als das heilige Gefühl des Lebens, das allein zum Fortleben reist, des Lebens der Pflicht. ...

## Wirklichkeit von Job und Beerdigung

und entnehmen ihr die Lösung: Kampf, Opfer, Freiheit! Ihr lebt in Gebenspflichten von gestern und morgen weiter: ...

## „Soziale Praxis“ und Arbeitszeit.

Die von Professor Ernst Fraenkel begründete und heute von Professor Dr. Sander herausgegebene „Soziale Praxis“ ist die ...

der Ruhr“ in der genannten Zeitschrift niedergelegt. Die Beobachtungen und die Urteile ...

Man kann nicht umhin, das Bonaeris-Bildung eines Zares von ...

Die Denkschrift über die bühnere Produktion des Staatsgerichtshofes zum ...

## Brennender Landtag.

Das Verbot der nationalen Demonstration gegen die holländische ...

Berlin, 12. Dez. Im Preussischen Landtag kam man am Mittwoch zur ...

## Mitteiln auf das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Halle.

Die Denkschrift über die bühnere Produktion des Staatsgerichtshofes zum ...

## Wahlkreis Sieg bei den Studentenammernwahlen in Charlottenburg.

Wahlkreis Sieg bei den Studentenammernwahlen in Charlottenburg. ...

## Verbot des Erwerbslosen-Kongresses. Der General von Goettl hat die ...

Verbot des Erwerbslosen-Kongresses. Der General von Goettl hat die ...

## Besser als Yohimbinn allein wirkt Organophat.

Besser als Yohimbinn allein wirkt Organophat. ...

London, 13. Dezember. In London ist nimmer die amtliche ...

## Die englische Regierungskrise.

Ein Beschluß der Arbeiterpartei.

London, 13. Dezember. (Ein. Drahtmeldung.) Infolge der ...

## Admungspläne der Einbruchsmächte.

Paris, 12. Dezember. Die französisch belgischen Behörden ...

## Bericht über die Streitkräfte in Oesterreich.

Wien, 13. Dezember. (Ein. Drahtmeldung.) In der Streitkräfte ...

## Wien, 13. Dezember. Nach Schluß der getrigen Nationalversammlung ...

Wien, 13. Dezember. Nach Schluß der getrigen Nationalversammlung ...

## Es zogen drei Burken wohl über den Rhein.

Roman von Erica Grunp-Börger.

99. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Dietmar war ebenfalls aus der Lager des jüngsten Kameraden ...

## Fünftes Kapitel.

Baronelle Melaine war im Begriffe, vor der ...

„Sieh ab und zu nach meiner Mutter. ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

„Geh nicht ...“

„Was mich nicht ...“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231213013/fragment/page=0002



# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

# Mitteldutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

## Der Dollar unverändert 4,2 Billionen.

Berlin, 13. Dezember. Der gestern begonnene Verkaufsprozess am Aktienmarkt ist unter dem Eindruck der Besorgensäußerungen über die fallende Nachfrage nach Waren die hierdurch notwendig werdende neue Schaffung der Vermögensgüter in seiner weiteren Entwicklung fast beinahe stillgefallen. Seine normierte Höhe war bei den letzten Bänden wieder etwas vermindert. Kaufinteressenten an der Börse hingegen sind seitdem die letzten Bände fast ausschließlich wieder zur Abgabe. Man glaubt, daß die nächsten Tage noch außerordentlich schwere Anforderungen des Geldes an die Börse bringen werden. Auch die sehr häufige Frage des Geldmarktes, die im letzten Band  $\frac{1}{2}$  Prozent Zinsen trat, vermehrte die Anteilnahme für nicht mehr anzunehmen. Viel leichter wird allerdings die Befriedigung der Beschaffung der täglichen Bedürfnisse der Berliner Großhandlung von 6 bis 11 Prozent, Klein- und in der Gegend von Berlin für Konsumisten von 8 bis 10 auf 8000 Markt fast mit dem Befinden der Großhandlung, sich den veränderten Verhältnissen anpassen und das Effekten-Geldgeschäft etwas erweichen. Man glaubt jedoch nicht, daß der Besitztümern ein Erlösungsprozess größeren Erfolges eintreten werde. Die heute genannten Kurse liegen zum Teil schon wieder unter den besten früheren Notierungen. Man hat an Devisenmarkt mit 17,5 Deutsche Mark mit 47,5 Schillingen 20, Nordsee, Pfund mit 0,25, 31,60, 29,10 und 30,10. Man erwartet, daß die Nachfrage auf beiden Seiten der Währungsfrage, daß der Reichsfinanzminister in der Frage der Umwertung der Spottnoten und familiärer Wechselverbindungen eine endgültige Entscheidung einstimmt. Hierfür ist man auch an eine Erhöhung des Geldes durch die Ausgabe von 500 Millionen Reichsmark, die die Umwertung der Spottnoten und familiärer Wechselverbindungen eine endgültige Entscheidung einstimmt. Hierfür ist man auch an eine Erhöhung des Geldes durch die Ausgabe von 500 Millionen Reichsmark, die die Umwertung der Spottnoten und familiärer Wechselverbindungen eine endgültige Entscheidung einstimmt.

## Hallische Börse vom 13. Dez. Aktien.

(Notierungen in Billionen Prozent)

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

## Berliner Produktenkörbe

Berlin, 13. Dezember. Die Veränderungen der Preise waren nicht so groß als bisher. Die Stimmung ist noch immer gedrückt. Die Unternehmungslust nur gering. In Weizen war das Gefühl wegen der Klein- und ausländischen Konjunktur unrentabel. Das Weizengetreide war sehr. Für Roggen ist weiter an die Preisuntergrenze herab zu verkaufen. In Weizen ist nur zu sehr niedrigen Preisen. Das Roggengetreide ist gleichfalls unrentabel. Getreide ist nicht. Für Getreide ist weiter an die Preisuntergrenze herab zu verkaufen. In Weizen ist nur zu sehr niedrigen Preisen. Das Roggengetreide ist gleichfalls unrentabel. Getreide ist nicht. Für Getreide ist weiter an die Preisuntergrenze herab zu verkaufen.

## Werthständige Anleihen.

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

## Wer noch am selben Tage

den vollständigen Berliner Kurs haben will, der bestelle die zweite (5 Uhr) Ausgabe.

## In Berlin liefen heute, den 13. Dezember

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

Die heutige Börse hat sich sehr ruhig abgelebt. Die Kurse sind im Allgemeinen unverändert geblieben. Die Nachfrage ist nicht sehr lebhaft. Die Börse hat sich sehr ruhig abgelebt. Die Kurse sind im Allgemeinen unverändert geblieben. Die Nachfrage ist nicht sehr lebhaft.

## Abkürzung der Kursnotiz.

In unserem Kursblatt sind bei den Kursen der Dividenden- und Zinsausgaben die wesentlichen Abkürzungen angegeben. Diese sind:

- 1. Rate
- 2. Rate
- 3. Rate
- 4. Rate
- 5. Rate

## Staatssanleihen

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

## Amliche Berliner Börsenkurse vom 12. Dezember

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

## Ohne Gewähr.

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

## Schiffahrts-Aktion

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

## Bank-Aktion

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

## Kolonial-Werte

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

## Bräuerei-Aktion

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

## Industrie-Aktion

1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
1. Rate	2. Rate	3. Rate	4. Rate	5. Rate
6. Rate	7. Rate	8. Rate	9. Rate	10. Rate

«Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa»

Leipziger Str. 88  Leipziger Str. 88  
Fernruf 1224 Fernruf 1224

Ab morgen, Freitag, den 14. Dezember 1923:  
Das Elite-Programm!

# Bob und Mary

## Eine Fahrt ins Glück!

Ein moderner Großfilm in sechs Akten, der den Aufstieg zweier junger Menschen zeigt und der uns in die Weltstadt London führt.

Hauptdarsteller:  
Helga Molander | Lia Eibenschütz  
Leonhard Haskel | Paul Bildt  
Paul Biensfeld | Carl Falkenberg  
Vorführung: 4.30 6.40 8.50

Sie müssen lachen, ob Sie wollen oder nicht!  
Aber den tollen, waghalsigen Larry in der Grotteske in zwei Akten  
**Larry Semon auf der Brautschau**

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr

Walhalla-Lichtspiel-Theater  Walhalla-Lichtspiel-Theater  
Fernruf 1224 Fernruf 1224

Ab morgen, Freitag, den 14. Dezember 1923:  
Auch diesmal bringen wir wieder ein Sensations-Doppelprogramm!

# Zaida

## Die Tragödie eines Modells!

Tiefgreifendes Drama in sechs Akten mit  
Gertrud Welcker — Alt Blücher — Heinrich Peer  
Vorführung: 4.00 6.40 9.20

# Der große Raubtier-Sensationsfilm

## Eine Sobredensnacht in der Menagerie!

Fünf atemberaubende Akte mit  
Cläre Lotto, Carl de Vogt  
Vorführung: 5.25 8.00

Durchschlagender Erfolg: erstellte der beliebte  
Humorist **Franz Marx**  
Es ist uns gelungen, diesen allseitig stürmisch begrüßten Humoristen für eine weitere Woche zu verpflichten. Mit einem neuen Repertoire wird er sich auch in dieser Woche die Gunst des Publikums zu sichern wissen.

Infolge der außergewöhnlichen Länge des Programms  
Beginn der Abendvorstellung 8 Uhr.  
Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr

Alte Promenade 11a  Alte Promenade 11a  
Fernruf 1224 Fernruf 1224

Ab morgen, Freitag, den 14. Dezember 1923:  
Der zweite Teil des der Welt grössten Films:

# Tragödie der Liebe!

May-Film der Ufa von Leo Birinski und Adolf Lentz.  
Regie: Joe May. Ausstattung: Paul Leni.

In den Hauptrollen:  
Mia May — Emil Jannings — Erika Glässner.  
Der zweite Teil bringt eine kurze Inhaltsangabe des ersten Teiles, so dass auch für denjenigen, der den ersten Teil nicht gesehen hat, der Film ohne weiteres verständlich ist. — Vorführung: 4.40, 6.50, 8.50

# Chaplin will zum Film!

Grotteske mit Charlie Chaplin

Mit den Zugvögeln nach Afrika 2. Teil  
Hochinteressante Naturaufnahmen

Wintersegelflug in St. Andreasberg im Harz  
Der große Sportfilm

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr

«Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa» «Ufa»

Als Antwort auf die vielen Anfragen.  
Als Trost für die vergeblich Einlass-Begehrenden.  
Infolge des Riesenerfolges ab heute Donnerstag  
II. Woche verlängert!

# Fräulein RAFFKE!

Nur die Nachmittag-4-Uhr-Vorstellung bietet Gewähr für einen guten Platz.  
Anfang wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

CT.-Lichtspiele, Gr. Ulrichstr. 51

# Licht-Spiele

Am Riebeckplatz Am Riebeckplatz

Wir werden nicht ruhen und an unserer Tradition festhalten!  
Schon ab heute Donnerstag  
bringen wir ein weiteres gewaltiges Film-Werk:

Ein Drama der Leidenschaften:

# Don Juan

8 Akte Der Roman eines Wüstlings 8 Akte

Die Rolle der „Dona Elvira“  
spielt die rasige Frauenschönheit Ignaz Allogri.

Die Rolle des „Don Juan“  
kreiert Adalbert Hans von Schlettow.

!! Liebe, Leidenschaft und Hass durchziehen die spannende !!  
Handlung dieses brillanten Werkes.

Don Juan, der sinnliche Epikureer!  
der ewig lehrende Ritter, der nach der Erlösung durch eine Frau  
schmachtet, ist der Grundgedanke dieses packenden Dramas.

# Spanien

Wo über engen Gassen und romantischen Winkeln  
nervenzitendes Geheimnis lauert.

Wo schöne Frauen mit glutvollen Augen  
im Vorbeigehen verheissungsvoll lächeln und ihr Herz mit  
vibriierendem Schlege die Gefühle durchpulst.

Ferner:  
Die Entstehung einer modernen Tageszeitung.

Hierzu:  
Die grosse amerikanische Bühnen-Neuheit

? Schi ? Pa ?  
Co ! ?

Kommen Sie und lösen Sie das grosse Rätsel!  
Anfang nachmittags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Stadt-Theater Halle  
Operetten-Theater  
in Leipzig  
Freitag, 14. Debr., 7 1/2  
Die Sirenen  
Stadttheater  
in Magdeburg  
Freitag, 14. Debr., 7 1/2  
Der Schatzgräber.  
Wühlmens-Theater  
in Magdeburg  
Freitag, 14. Debr., 7 1/2  
Doppelstübchen.  
Friedrich-Theater  
in Dessau.  
Freitag, 14. Debr., 6 1/2  
Wido.  
Stadttheater Erfurt  
Freitag, 14. Debr., 7 1/2  
Der Weitschinder.

Freitag, 14. Dez., 8 U., Thaliasaal  
Nur 1 Tag in Halle. Erstaufführung  
Kapitän Carl Herberich-Hamburg  
Film-Vortrag Thema III  
„Mit dem Auswandererschiff  
nach Südamerika“.  
Karten: Deltzcher Str. 9. H. Hothan  
und Abendkasse.  
5 U. Schülervorstellung, halbe Preise

Geschäfts-Eröffnung  
Freitag, den 14. Dezember,  
nachm. 3 Uhr  
Spezial-  
Strumpf-Modעהaus  
Leipzigerstr. 19.

**Hansa-  
Hotel!**  
  
Freitag,  
den 14. Dezember 23.  
**Schlachtfest.**  
Besondere Einladungen er-  
folgen nicht.

1 Waggon-Bezug  
**Weisskohl**  
persönlich Donnerstag eintrafend. Be-  
stellungen werden entgegenommen.  
A. Wolter, Galberbäder Straße 6.  
Telephon 1979.

Auf  
Teilzahlung  
Anzüge, Schillpfer,  
Palcots, Damen-Mäntel.  
Günstige | Wochenraten  
Einzahlungen | von 1 Mk. an  
**Carl Klingler,**  
Leipziger Str. 11, I. Et.  
Nicht in Laden.

Thaliasaal, Montag, 17. Dez., 1/8 U.  
(Hauptprobe Sonntag 11 Uhr)  
**5. Philharmonisches Konzert**  
Leitung: Dr. Göhler. Am Steinway-  
Flügel (von B. Döll) Frieda Kwast-  
Hodapp. Strauss: Till Eulenspiegel.  
Pfitzner: 1 Klavierkonzert (z. 1. Mal).  
Göehler: Symphonie D-moll (z. 1. Mal).  
Einzelkarten 3, 2, 1,50 M. bei Hothan.  
Die Ausgabe der Abonn-Karten für  
die 2. Hälfte hat begonnen. (Siehe  
Anschlagsbullen.)

Grosse Auswahl in Klubsesseln, Rauch- und Klubtischen  
und sonstigen Kleinmöbeln  
**Möbel-Hauptmann, Kl. Ulrichstr. 36.**

